

„Es reicht nicht, an Gerechtigkeit zu glauben.“

Audre Lorde's politische Konzeptionen zu Differenzen in Gesellschaften

Mein geschichtswissenschaftliches Promotionsvorhaben setzt sich mit der Schwarzen lesbischen Dichterin, Feministin und Bürgerrechtsaktivistin Audre Lorde (1934–1992) auseinander. Lorde gilt als eine der Begründerinnen des US-amerikanischen Schwarzen Feminismus, der afro-deutschen und der lesbischen Frauenbewegung (Lorde 2015) – soziale Bewegungen, die dank Lorde's transatlantischem Wirken im Austausch standen. Sie hat maßgeblich dazu beigetragen, die Identitätspolitik als Politikform zu prägen (Turner 2020). Lorde's Perspektiven prägen queer-feministische Denkansätze in den verschiedensten geisteswissenschaftlichen Disziplinen und verlangen somit, dass die Quellenlage mithilfe transdisziplinärer Ansätze eingeordnet wird.

Die US-amerikanische und transnationale Zeitgeschichte wird unter Zuhilfenahme von Rückgriffen in die koloniale Vergangenheit den historischen Kontext rahmen. Dieser Kontext beeinflusst auch die Konstituierung der *racial systems* in den verschiedenen Lebensmittelpunkten Audre Lorde's (Simmons 2010, S. 68; Duany 1998, S. 147).

Der Fokus der Promotion ist auf Lorde's politisches Wirken gerichtet, die lyrischen und literarischen Texte dienen dabei als weiteres Material zur Einordnung von Lorde's Aussagen als „Voraussetzung für das Handeln als politisches Subjekt“ (Lorde 2015, S. 17). Quellen aus dem Entstehungszeitraum zwischen 1970 und 1980 bilden den Kern der Arbeit und die in dieser Zeit spezifisch formulierte Politik der Differenz wird somit in den Zeitkontext eingeordnet. Das Ziel ist es, wiederkehrende Begrifflichkeiten aus Lorde's konfliktgeschichtlicher Perspektive auf die Formierung kritischer Identitätspolitik herauszuarbeiten.

Die Forschungsfragen ergeben sich dabei aus den zukunftsgeleiteten Denkansätzen Lordes, die betonte, wie zentral Imaginationen aus Schwarzen queeren Perspektiven für politische Umgestaltungen sind (Lorde 1978, S. 33). Während Hegels und Marx' geschichtsphilosophische Ansätze die Aufhebung von Differenzen als unabdingbar betrachten, um Gerechtigkeit herzustellen, sind Lordes Perspektiven stets auf die Anerkennung genau jener Differenzen ausgelegt (Lorde 2015, S. 35). Dieser Bruch mit vorherigen geschichtsphilosophischen Ansätzen wirft folgende Fragen an das Material auf: Wie hat der Kontakt mit politischen Bewegungen, wie dem *Combahee River Collective* (1974–1980 Boston, USA), der Bürgerrechtsbewegung (1954–1968 USA) und der Frauenbewegung (1960/1970er Jahre, USA), Lordes Idee einer Gesellschaftsneuordnung entstehen lassen? Wie wurde Lordes Konzept der gesamtgesellschaftlichen Anerkennung von Differenz zur Aufhebung struktureller Ungerechtigkeiten mit Bedeutung gefüllt?

Um diese Forschungsfragen bearbeiten zu können, werde ich mich zunächst eingehend in den lokalen, nationalen und transnationalen Kontext der verschiedenen Freiheitsbewegungen zu Zeiten Lordes einarbeiten. Als Grundlage dienen hierbei sowohl Lordes politische Schriften als auch ihr Nachlass, der in Archiven in den USA und in Deutschland zu finden ist. In den Schwarzen Archiven EOTO e.V. (Berlin) und dem Afrika Medien Zentrum (Berlin), wie auch dem Spinnboden Lesbenarchiv und Bibliothek (Berlin) werde ich Lordes Zeit in Berlin als Ausgangspunkt nehmen, um Themenfelder auszumachen und mithilfe der Text- und Ton-Archive in den USA werde ich diese weitergehend bearbeiten. Erste Ansatzpunkte sind dabei die *Audre Lorde Papers* (Spelman College Archives in Atlanta) und das Lesbian Herstory Archive (New York City).

Lorde beschreibt sowohl Frauen-, Lesben- und Schwarze Bürgerrechtsbewegungen als auch geopolitische Geschehnisse, wie etwa den Fall der Mauer, als signifikante Ereignisse, die ihre Perspektiven auf Differenz und Gleichheit prägten. Das titelgebende Zitat Lordes

(Spinnboden 1984) betont dabei die Kleinteiligkeit der von Lorde angestrebten gesellschaftlichen Veränderungen. Diese wurde in der bisherigen biographisch ausgelegten Forschungsliteratur ausschließlich miterwähnt, sie wurde allerdings nicht als Fokussierung zur Ordnung des Materials verstanden. Debatten um Intersektionalität (Nash 2019) und Differenz (Young 2007) beziehen sich hierbei häufig auf einzelne Zitate Lordes, nicht aber auf den gesamthistorischen Entstehungskontext. Um diese Forschungslücke in der Differenz- und Gleichheitsforschung zu füllen, werde ich eine Kombination von Geschichtswissenschaften, Geschlechterwissenschaften, Schwarzen- und Schwarzen queeren Forschungsansätzen verwenden. Das Ziel ist es, ein vielschichtiges Verständnis von Lordes Politik der Differenz zu skizzieren. Angestrebt ist hierbei, die Arbeit innerhalb von drei Jahren, also zum 01.09.2023, im Rahmen der Forschungsgruppe *Contested Democracy* abzuschließen.

Literaturverzeichnis

- Duany, Jorge (1998): "Reconstructing Racial Identity." In: *Latin American Perspectives* 25 (3), University of California, USA, S. 147–172.
- Lorde, Audre (1978): *Uses of the Erotic. The Erotic as Power*. Freedom, Calif.: Crossing Press, USA.
- Lorde, Audre (1983): "An Open Letter to Mary Daly." In: Cherríe Moraga, Gloria Anzaldúa und Toni Cade Bambara (Hg.): *This Bridge called my Back. Writings by radical Women of Color*. New York: Kitchen Table, USA, S. 94–97.
- Lorde, Audre (2015): *Vertrauen, Kraft & Widerstand. Kurze Texte und Reden von Audre Lorde*, w_orten & meer, Berlin.
- Nash, Jennifer Christine (2019): *Black Feminism Reimagined. After Intersectionality*. London: Duke University Press, UK.
- Rogers, Melvin L. & Jack Turner (Hg.) (2020): *African American Political Thought*. University of Chicago Press, USA.
- Simmons, Kimberly Eison (2010): *Reconstructing Racial Identity and the African Past in the Dominican Republic*. University Press of Florida (New World diasporas), USA.
- Spinnboden Archiv e.V. (1984): Audre Lorde: „Schwarze Lesbische Dichterin und Kämpferin.“ In: *Spinnboden* (Texte 6), Berlin, S. 4–12.
- Turner, Jack (2015): "The Constitution of Radical Democracy." In: *Polity* 47 (4), USA, S. 558–565.
- Turner, Jack (2020): "Audre Lorde's Politics of Difference." In: Melvin L. Rogers und Jack Turner (Hg.): *African American Political Thought*. University of Chicago Press, USA, S. 563–592.
- Turner, Jack (2021): "Audre Lorde's Anti-Imperial Consciousness." In: *Political Theory* 49 (2), USA, S. 243–271.

Young, Iris (2007): Global Challenges: War, Self-Determination and
Responsibility for Justice. Cambridge Malden, Polity, USA.